

# Kultur

VOLKSFREUND.DE/KULTUR

**WAS VERPASST?**

Welche Vorzüge der digitale Personalausweis hat. Seite 27

**WAS PASST?**

Welche Modetrends auch im Job okay sind - und welche eher nicht. Seite 28

## Meine liebe Frau Gesangsverein!

Perfekte Premiere für das Projekt „Just Sing - sing' einfach“ von Julia Reidenbach: Volles Haus in der Tufa, begeisterte Sänger - und am Ende klingt ein Song von Journey aus 340 Kehlen so richtig eindrucksvoll.

VON CHRISTINA BENTS

**TRIER** Damit hatte niemand gerechnet. Julia Reidenbach nicht, die das Projekt „Just Sing“ ins Leben gerufen hat, Teneka Beckers nicht, die Leiterin der Tufa, die aber schon einmal vorausschauend den großen anstelle des kleinen Saals für die Veranstaltung bereitgestellt hatte, Kulturdezernent Thomas Schmitt nicht - und viele der Besucher wohl auch nicht: Gleich bei der Premiere des neuen Projekts „Just Sing - Sing einfach“ war die Tufa mit 340 singfreudigen Frauen und Männern gefüllt. Es mussten sogar etwa 50 (!) wieder nach Hause geschickt werden, weil der Saal voll war. Gekommen waren einige, die früher schon einmal im Chor gesungen haben und sich hier, in einer großen Gruppe, noch einmal dem Gesang annähern wollen. Andere, die gerne singen, aber sich nicht an einen festen Chor binden wollen. Oder Menschen, die einfach Lust aufs Singen hatten. Als Julia Reidenbach auf die Bühne kam und diese Masse auf sich wirken ließ, meinte sie nur: „Das ist unglaublich, ich fang gleich an zu heulen“. Das tat sie dann doch nicht, sondern begann gleich mit dem Singen. Christoph Hupers an der Gitarre und Stefan Schoch am



Immer wieder singt Julia Reidenbach den Teilnehmern von „Just Sing“ vor, wie die einzelnen Passagen des Journey-Songs „Don't Stop Believin'“ klingen sollen.

FOTO: CHRISTINA BENTS

Schlagwerk unterstützen sie dabei, denn ganz einfach war das Stück „Don't stop believin'“ nicht. Sowohl rhythmisch als auch vom Tonumfang her war es für Menschen, die noch nie in einem Chor gesungen haben, durchaus anspruchsvoll. Aber sie hatten Julia Reidenbach. Ohne musikalische Fachausrüstung und mit ihrer mitreißenden Art hatte sie eine Berührungsgänge mit dem Gesang. Immer wieder gelang es ihr, zu motivieren und gleichzeitig anzumerken, was man noch besser machen kann. Dabei bezog sie ihre eigene Situation - einen Chor mit 340 Sängern leitet man auch nicht jeden Abend - mit ein, indem

sie erklärte: „Ich habe das Dirigieren in den Ferien gelernt, und es ist schön, dass ihr mir so folgt.“

Zum Einsingen gab es für die Acht- bis 80-Jährigen einen Kanon, dann wurden die Stimmen eingeteilt. Die hohen Stimmen in die Mitte, die ganz tiefen nach rechts und die mittleren nach links. Begrifflichkeiten wie Sopran, Alt und Tenor oder Noten brauchten weder Sänger noch Chorleiterin. Nur der Liedtext wurde ausgeteilt. Julia Reidenbach spornte ihren Chor immer wieder an: „Traut euch, an der Stelle muss es echt abgehen, ihr seid super.“ Sie verhedderte sich aber nicht in Lobhudeleien, sondern hörte genau hin und gab klare Anweisungen, damit alle wussten, was sie verbessern können. „Es wäre wichtig, wenn ihr diese Stelle noch mehr betont, ich sing euch das noch mal vor. Es kommt auf die Phrasierung an, die Stelle muss echt abgehen, trifft den Ton gleich, nicht reinsliden. Interpretiert ruhig mehr mit dem Körper“, brachte Julia Reidenbach es auf den Punkt. Und die 320 Sängerinnen und etwa 20 Sänger setzten um, was sie sagte.

Als nach über einer Stunde alle drei Stimmen ihre Parts abwechselnd geprobt haben, wurde das Stück von Journey zum ersten Mal mit al-

len ganz durchgesungen. Tosender Applaus der Sänger folgte, auf den Julia Reidenbach mit einem Augenzwinkern reagierte und meinte: „Ich hab da noch einiges gehört.“ Bei den weiteren Durchgängen wurde der Gesang immer gelöster und besser. Der positiv mitreißenden Stimmung, in einer Masse von über 300 Sängern konnte sich kaum einer entziehen, und Teneka Beckers meinte zum Abschluss überwältigt: „Am Wochenende ist Sommerfest, da könnt ihr gleich auftreten.“ Doch das geht aus terminlichen Gründen nicht. Den Besuchern hat es ebenfalls sehr gut gefallen. Christine Faber aus Trier meint: „Ich dachte, wir singen hier alle zusammen bekannte Lieder, ich wusste gar nicht, dass wir uns über den Abend ein Stück erarbeiten. Aber es war super, ich hätte nicht gedacht, dass es gelingen kann, dass es so gut klingt.“ Gerührt fasste Julia Reidenbach zusammen: „Es war echt der Kracher. Ich gehe heute Abend gerührt ins Bett. Erzählt es weiter!“

Die nächsten Termine: 16. September, 14. Oktober, 18. November und 9. Dezember, jeweils um 20 Uhr. Karten: im Vorverkauf bei Ticket regional und unter der TV-Hotline 0651/7199-996 und ggf. an der Abendkasse für 6 Euro.



Rappelvoll war es in der Tufa bei der Premiere.

FOTO: CHRISTINA BENTS

### Premiere mit Stefan Gemmel in Morbach

**MORBACH** (red) Die bundesweite Lesekampagne „Deutschlands Kinder lesen ein Buch“ wird am Montag, 26. August, in der Baldenauhalle Morbach eröffnet (10 Uhr). Grundlage des Projekts ist das neue Buch des aus Morbach stammenden Kinderbuchautors Stefan Gemmel, „Marvin - Das Buch aus Feuer und Freundschaft“, das ebenfalls am Montag Premiere feiert.

**VORGEMERKT**

### Bowie-Hommage statt Grönemeyer

**SPACE ODDITY (Bowie-Tribute), 31. Oktober, Wiltingen.** Die Band um den Grönemeyer-Gitarristen Jakob Hansonis erstarrt nicht in Ehrfurcht vor Bowie, sondern setzt eigene Akzente. Eine Reise von Pre-Punk über Balladen bis hin zum letzten Album „Blackstar“. Karten bei Ticket regional und unter 0651/7199-996

## Großes Kino mit Kirill

Eine neue Ära: Petrenko tritt als Chefdirigent der Berliner Philharmoniker an.

VON ESTEBAN ENGEL

**BERLIN** (dpa) Freude, schöner Götterfunken: Vier Jahre nach seiner Ernennung tritt am Freitag Kirill Petrenko als neuer Chef bei den Berliner Philharmonikern an. Mit Ludwig van Beethovens 9. Symphonie gibt der russische Dirigent seinen langersehten Auftakt in Berlin, das Konzert wird live in Kinos übertragen. Am Samstag spielen die Philharmoniker dann die Neunte am Brandenburger Tor, das RBB-Fernsehen überträgt live (20.15 Uhr). Der Neubeginn mit Beethoven ist Petrenkos ausdrücklicher Wunsch. „Die Neunte enthält alles, was uns als Menschheit auszeichnet - das Gute und das Böse“, hatte er bei der Vorstellung seiner ersten Berliner Saison im April gesagt. Das Konzert am Brandenburger Tor ist Teil der Feiern zum 30. Jahrestag des Mauerfalls.

Mit Petrenko als dem siebten Chefdirigenten in der Orchestergeschichte beginnt für die Philharmoniker eine neue Ära. Nach dem

britischen Sonnyboy Simon Rattle bekommen die Berliner einen eher öffentlichkeitsscheuen, auf den ersten Blick zurückhaltenden Maestro. Bis Mitte 2020 bleibt er auch Generalmusikdirektor der Bayerischen Staatsoper in München.

Dabei war der Neue nicht unbedingt die erste Wahl für den Spitzenjob im europäischen Musikbetrieb. Erst im zweiten Wahlgang hatten sich die Philharmoniker im Juni 2015 auf ihn geeinigt. Bis dahin hatte Petrenko die Philharmoniker nur drei Mal dirigiert. Doch als er dann zu seinem ersten Gastauftritt nach der Ernennung nach Berlin kam, wurde für alle hör- und sicht-



Kirill Petrenko debütiert am Freitag als Chefdirigent der Berliner Philharmoniker.

FOTO: DPA

bar, warum sich die 128 Philharmoniker mehrheitlich für ihn entschieden hatten.

Ob Mozarts Haffner-Symphonie oder Tschaiakowskys Fünfte - die Werke, die Petrenko mit den Philharmonikern aufführte, lösten stets rauschenden Beifall aus, die Philharmoniker stand jedes Mal kopf. Unter Klassikfans herrscht seitdem der Petrenko-Hype.

Der 47-Jährige ist kein Unbekannter in Berlin. Bis 2007 war er Generalmusikdirektor an der Komischen Oper, wo er große Erfolge feierte. Mit 35 Jahren wurde er vom Fachblatt „Opernwelt“ zum „Dirigenten des Jahres“ gewählt, den Titel holte er sich 2015 ein weiteres Mal.

In Berlin tritt er in die Fußstapfen von Philharmoniker-Chefs wie Wilhelm Furtwängler, Herbert von Karajan und Claudio Abbado. „Man kann es gar nicht in Worte fassen, was in mir gefühlsmäßig vorgeht: Von Euphorie und großer Freude bis zu Ehrfurcht und Zweifel ist das alles drin“, hatte er nach seiner Wahl gesagt.

## Buchpreis: Eifeler Autor Scheuer unter den besten 20

**FRANKFURT/KALL** (fpl) Die Jury für den Deutschen Buchpreis hat aus 203 eingereichten Romanen die 20 Titel für ihre sogenannte Longlist ausgewählt. Darunter ist auch der neue Roman des Eifeler Schriftstellers Norbert Scheuer, „Winterbienen“, den der TV am 18. Juli bereits rühmend rezensierte. Scheuer erzählt darin die Geschichte des Bienenzüchters Egidius Arimond, der im vorletzten Kriegsjahr 1944 jüdische Flüchtlinge über die Grenze nach Belgien bringt.

Norbert Scheuer wurde 1951 in Prüm geboren, heute lebt er in Kall-Keldeneich im nordrhein-westfälischen Kreis Euskirchen. „Winterbienen“ ist sein siebter Roman, Scheuer verfasste außerdem einen Gedichtband und zwei Bücher mit Erzählungen.

Aus den 20 „Longlist“-Romanen wird jetzt die finale Auswahl mit sechs Büchern getroffen, diese sogenannte Shortlist wird am Dienstag, 17. September, veröffentlicht.

Der Deutsche Buchpreis wird verliehen am Abend vor der Eröffnung der Frankfurter Buchmesse - am Montag, 14. Oktober, im Kaisersaal des Frankfurter Römers. Der Preis ist dotiert mit 25 000 Euro, die fünf weiteren Finalisten erhalten 2500 Euro.

Sollte es Scheuer mit seinem Roman unter die letzten sechs Nominierten schaffen, wäre es bereits das zweite Mal nach 2009: Damals nominierte ihn die Jury für seinen Roman „Überm Rauschen“. Den Hauptpreis gewann in jenem Jahr Kathrin Schmidt mit „Du stirbst nicht“.

**Die 20 Romane der Longlist:** Nora Bossong - Schutzzone (Suhrkamp), Jan Peter Bremer - Der junge Doktorand (Berlin Verlag), Raphaela Edelbauer - Das flüssige Land (Klett-Cotta), Andrea Grill - Cherubino (Paul Zsolnay), Karen Köhler - Mirolo (Carl Hanser), Miku Sophie Kühmel - Kintsugi (S. Fischer), Angela Lehner - Vater unser (Hanser Berlin), Emanuel Maeß - Gelenke des Lichts (Wallstein), Alexander Osang - Die Leben der Elena Silber (S. Fischer), Katerina Poladjan - Hier sind Löwen (S. Fischer), Lola Randl - Der Große Garten (Matthes & Seitz), Tonio Schachinger - Nicht wie ihr (Kremer & Scheriau), Norbert Scheuer - Winterbienen (C.H.Beck), Eva Schmidt - Die untalentierte Lügnerin (Jung und Jung), Saša Stanišić - Herkunft (Luchterhand), Marlene Streeuwitz - Flammenwand (S. Fischer), Jackie Thomae - Brüder (Hanser Berlin), Ulrich Woelk - Der Sommer meiner Mutter (C.H.Beck), Norbert Zähringer - Wo wir waren (Rowohlt), Tom Zürcher - Mobbing Dick (Salis).



Schriftsteller Norbert Scheuer.

FOTO: FRITZ-PETER LINDEN

## Kultbands Savoy Brown und Epitaph in Freudenburg

**FREUDENBURG** (AF) Der Sommer mag noch mal kurz zurückkehren, aber der Herbst ist schon langsam in Sicht. In einem Monat startet der Herbstsaal Freudenburg wieder in die Herbst/Winter-Saison - mit einem Programm, das zwar nicht auf große Überraschungen setzt, dafür aber auf viele Bands mit großen Live-Qualitäten. Internationaler Blues-Rock und Tributebands, das sind seit Jahren die Schwerpunkte. Auch wenn der Eröffnungabend mit **Guildo Horn & Die Orthopädischen Strümpfe** (20. September) weder in die eine noch in die andere Schublade passt. Hochkarätigen Bluesrock gibt es von **Henrik Freischlager und Band** (21. September), der Französin **Veronique Gayot** (27. September), der **Jessy Martens Band** (19. Oktober) und bei einem

Weihnachtsspecial von **Thomas Blug** (26. Dezember). Auch eine britische Bluesrock-Legende der 60er kommt nach Freudenburg, **Savoy Brown** um Gitarrist Kim Simmonds (2. Oktober). 50-jähriges Bestehen feiert zudem in diesem Jahr die deutsche Kultband **Epitaph** (22. November). Eine Hommage an **Jimi Hendrix** gibt's von **Randy Hansen** (16. November). Weitere Tribute-Bands: **PsychoSexy** (Red Hot Chili Peppers, 12. Oktober), **Bonny & Clyde** (Toten Hosen, 26. Oktober), **It's all Pink** (2. November), **Hole Full of Love** (AC/DC, 9. November), **Pink Floyd Project** (7. Dezember), **My'tallica** (20. Dezember).

Produktion dieser Seite: Andreas Feichtner

Anzeige

**Deals des Tages** meine deal % welten

**Intensive Feuchtigkeitsbehandlung & schonende Haarentfernung mit orientalischer Fadentechnik für das Gesicht**

Wert: 119,00 € | Ihr Preis: 83,30 €

Cosmetic Institut Dynamic  
Am Bildstock 62 | 54294 Trier-Weiskarm

---

**30 Minuten Entspannen, Wohlfühlen & Verwöhnen lassen: 20 Minuten Turul-Life Kids Massage für den Rücken sowie 10 Minuten Energie-Behandlung**

Wert: 17,00 € | Ihr Preis: 11,90 €

Turul-Life  
Mozartstr. 34 | 54516 Wittlich

Anzeige gilt nicht als Gutschein.  
Nur online erhältlich auf [www.meine-dealwelten.de](http://www.meine-dealwelten.de)

Atrischer Volksfreund  
Er gehört zum Leben  
[www.volksfreund.de](http://www.volksfreund.de)